



PRINZESSINNENBAD

Produktion: Reverse Angle Factory; *Produzenten:* Katja Siegel, Peter Schwartzkopff; *Dokumentation,* Deutschland 2007; *Regie und Drehbuch:* Bettina Blümner; *Kamera:* Matthias Schönig; *Schnitt:* Inge Schneider; *Ton:* Christian Lutz; *Verleih:* Reverse Angle International GmbH, Dienerreihe 2, 20457 Hamburg, Tel. 040 / 80 81 82 851, Fax: 040 / 80 81 82 855, E-Mail: ksiegel@reverse-angle.com, <http://www.reverse-angle.com>; *Format:* HD, 35mm, 92 Min., Farbe; *Preise:* Gewinner des Preises „Dialogue en perspective“ für den besten Film der Perspektive Deutsches Kino auf den 57. Int. Filmfestspielen Berlin 2007; *Kinostart:* 31.05.2007

Die Freundinnen Klara, Mina und Tanutscha sind fünfzehn Jahre alt. Sie sind in Berlin-Kreuzberg bei ihren Müttern aufgewachsen und leben dort. Dieser Großstadtkiez mit seinen S-Bahnen, Imbissbuden und dem Prinzenbad im Sommer ist ihnen vertraut. Sie erzählen von ihrem Lebensgefühl, von Parties und Jungs, von Liebe und Freundschaft. Klara weiß nicht so recht, was sie machen soll, nachdem sie die Schule abgebrochen hat. Mina will mit ihrem Freund George zusammensein, der auf eine längere Auslandsreise geht. Und Tanutscha lässt sich von nichts und niemandem bevormunden. Sie suchen ihre eigenen Wege. Mütter oder andere Erwachsene können da wenig helfen. Ehrlich und unbefangen, frech und witzig zeigen sie sich der Kamera. Auch wenn sie traurig oder voller Zweifel sind, ist ihre Lebensenergie in jedem Moment spürbar. Sie wollen in ihrer Eigenart akzeptiert werden und fühlen, dass ihre gegenwärtigen Erfahrungen ihr Leben entscheidend beeinflussen. Sie stehen an einer Schwelle, an der die Zukunft offen

und unsicher, vielversprechend und beängstigend zugleich ist.

Mit großer Sympathie und Beharrlichkeit richtet der Dokumentarfilm seinen Blick auf die Mädchen, die ihren eigenen Platz in der Gesellschaft suchen. Rap und Hip-Hop bilden den Sound, der kongenial ihre Stimmen begleitet. Der Rhythmus von Stadt, Musik, Körperausdruck und Sprachgestus verleiht dem Film eine eigene, faszinierende Form. Die Zuschauer werden hineingenommen in einen Strom von Empfindungen, durch die sie an den Fragen, dem Wissen und Fühlen der Jugendlichen teilhaben. Frei von pädagogischen Absichten stehen ihre Äußerungen und ihre Personen im Mittelpunkt, Prinzessinnen besonderer Art. Sie sind selbstbewusst und verletzlich, eigenwillig und herausfordernd. Der Film eröffnet einen Blick auf die Lebenssituation von Jugendlichen, die für sich selbst sprechen. Auf diese Weise ermöglicht er eine Wahrnehmung jenseits der gängigen Medienbilder.





Bio-Filmographie:

Bettina Blümner wurde 1975 in Düsseldorf geboren. 1998-99 studierte sie Medienkultur und Gestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar, 1999-2004 Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg und 2004 an der Escuela Internacional de Cine y TV auf Kuba. DIE KETTE (2004) war ihr Diplomfilm. 2005 wurde ihr Kurzfilm LA VIDA DULCE von der Filmbewertungsstelle mit dem Prädikat "besonders wertvoll" ausgezeichnet. PRINZESSINNENBAD ist ihr Langfilmdebüt. „Mich hat die Intensität dieses Alters sehr interessiert und die ruppige und direkte Art von Klara, Mina und Tanutscha; ihre Sprache und ihre

Direktheit, aber auch ihre Verletzlichkeit und der Umgang damit.“ (Bettina Blümner)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2007

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).